



1848, 1918, 1923, 1938, 1989: Der 9. November gilt als "Schicksalstag" in der deutschen Geschichte. Er markiert den Anschlag auf frühe demokratische Bewegungen, Beginn der ersten deutschen Republik, den Hitler-Ludendorff-Putsch, den Pogrom gegen die jüdische Bevölkerung und den Fall der Berliner Mauer. Jedes Jahr fallen an diesem Tag Feier- und Gedenkstunde zusammen.

Seit Jahren kommen Landes- und Bundespolitiker aller Parteien in die Schulen, um mit Schülern über dieses schicksalshafte Datum zu diskutieren. Auch diesmal konnte die Schulgemeinschaft der Erich-Kästner-Realschule plus einen „alten Bekannten“, Herrn Heiko Sippel begrüßen. In der 2. Stunde waren die 10a und b im Medienraum zusammengekommen. Herr Scheve begrüßte die Anwesenden herzlich und unterstrich die besondere Bedeutung, dass in Rheinland-Pfalz seit Jahren Politiker in die Schulen kommen, um gemeinsam über die deutsche Geschichte „nachzudenken“.

Das jüngste Datum, der 9.11. 1989 stand im Anfang im Mittelpunkt der Ausführungen von Herrn Sippel. Der Konrektor und der Landespolitiker versuchten den Schüler zu verdeutlichen, dass die Revolution von 89 eine friedliche gewesen sei und dass mehrere Faktoren maßgeblich an der Wiedervereinigung Anteil hatte. Dies war natürlich einerseits die ostdeutsche Bevölkerung selbst, die durch die berühmt gewordenen Montagsdemonstrationen ihre Forderungen für Reisefreiheit und später dann Freiheit im Allgemeinen formuliert hatte, und so auch zum Ende der DDR beitrug. Andererseits war es natürlich auch die weltpolitische Lage, die veränderten politischen und gesellschaftlichen Bedingungen in Russland, die sich mit Glasnost und Perestroika zusammen fassen lassen.

Ein trauriges Kapitel wurde mit der Reichspogromnacht angesprochen. In dieser Nacht brannten deutschlandweit – und auch in Alzey – die Synagogen. Aufgehetzte Jugendliche plünderten z.B. Wohnungen von jüdischen Mitbewohnern. Wie konnte es möglich sein, dass am Ende fast 6 Mio Juden auf grausamste Art und Weise umgebracht wurden? Eine Frage, die sich auch mit viel Sachverstand auch heute nicht vollständig beantworten lässt. Geschichte und Prozesse in der Geschichte wiederholen sich oft; wichtig sei nur- so Sippel, dass die Menschen aus ihren Fehlern lernen.

Gerade auch in der Flüchtlingspolitik gäbe es keine einfachen Lösungen. Menschen wollen immer einfache Lösungen, so Scheve, auch wenn das Problem vielschichtiger und komplizierter sein. Man müsse nur aufpassen, dass diese einfachen Lösungen, nicht die Sicht auf die wirklichen Probleme verstellen. Damals wie heute gäbe es Parteien, die mit Angst Politik machen. Auch wenn die heutige Politik nicht immer die bester Lösung entwickelt, so versucht man doch durch Austausch und Diskussionen zur besten Lösung zu kommen. Austausch, Kompromisse sind das Salz der Demokratie.

Nach über 1 Stunden wurde Herr Sippel mit großem Applaus verabschiedet und Herr Scheve formulierte die Bitte, dass er sich nächstes Jahr wieder Zeit nehmen sollte!